

Dirk Schaal

## **Zucker aus Rüben – Impulse aus der Rübenzuckerindustrie für Industrialisierungsprozesse und die Modernisierung der deutschen Landwirtschaft (1830–1870)**

Die Gründungsphase der Rübenzuckerindustrie fällt nahezu deckungsgleich mit dem beginnenden Industrialisierungsprozess in den deutschen Staaten zusammen (Mitte 1830er bis Anfang 1870er Jahre). Ab den 1830er Jahren entwickelte sich in einigen deutschen Staaten die fabrikmäßige Zuckergewinnung aus Rüben zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor und zum Auslöser für weitere Industrialisierungsprozesse.

In den Kernregionen der Rübenzuckerindustrie – den preußischen Provinzen Sachsen, Schlesien und Hannover sowie den Herzogtümern Anhalt und Braunschweig – prägten Agrarier und die zahlreichen Zuckerfabriken den Industrialisierungsprozess: Agrarunternehmer zählten hier zur Wirtschaftselite, die von ihnen betriebenen Zuckerfabriken zogen die Gründung anderer Industrien (z. B. eines bedeutenden Spezialmaschinenbaus) nach sich.

Wirtschaftliche (und fiskalische) Bedeutung erlangte die deutsche Rübenzuckerindustrie dadurch, dass ab ca. 1860 der in den Zollvereinsstaaten verbrauchte Zucker nahezu durch einheimischen Rübenzucker gedeckt werden konnte. Bereits Ende der 1860er Jahre wurde in den deutschen Staaten mehr Zucker erzeugt als verbraucht, in den 1880er Jahren war Rübenzucker Hauptexportartikel des Deutschen Reiches.

Die Konkurrenzsituation zwischen Rohr- und Rübenzucker und das Steuersystem führten zu ständigen Verbesserungen in der Zuckergewinnungstechnik, Kostensenkungen im Betrieb und damit zu spürbaren Preissenkungen. Zucker – bis zum Aufkommen des Rübenzuckers ausschließlich aus Zuckerrohr gewonnen und aus den amerikanischen Kolonien nach Europa importiert – entwickelte sich im Laufe des 19. Jahrhunderts vom Luxusgut zum Grundnahrungsmittel und änderte die Konsum- und Ernährungsgewohnheiten in der modernen Industriegesellschaft grundlegend.

Zuckerrübenanbau und –verarbeitung lagen in den Händen einer äußerst erfolgreichen und einflussreichen Wirtschaftselite („Agrarunternehmer-Rübenzuckerfabrikant“). Diese Agrarunternehmer kontrollierten

große Ackerflächen, wirtschafteten nach kapitalistischen Prinzipien und gingen schnell zum Anbau profitabler Kulturen wie der Zuckerrübe über. (Die Zuckerrübe gilt als Leitkultur bei der Modernisierung der deutschen Landwirtschaft im 19. Jahrhundert.) Außerdem verbanden diese Unternehmer in idealer Weise den Anbau von Zuckerrüben und deren Verarbeitung in eigenen Zuckerfabriken. Der Beitrag der Rüben bauenden Agrarunternehmer für die Modernisierung der Landwirtschaft spiegelt sich u.a. in ihrem wirtschaftlichen Erfolg und der Vorbildfunktion ihrer Musterwirtschaften (im Hinblick auf Arbeitsorganisation, Einsatz von Technik, intensive Bearbeitung, Ertragssteigerungen und Hebung des allgemeinen Kulturzustandes der Äcker) wider.

Durch parlamentarische Vertreter aus ihren Reihen und eine seit 1851 deutschlandweit und dauerhaft bestehende Branchenvereinigung nahmen die Rübenzuckerfabrikanten erfolgreich Einfluss auf politische Entscheidungen (wie die Besteuerung der Rübenzuckergewinnung oder die Einführung indirekter Exportprämien) und schufen bereits vor 1871 eine Plattform für einen intensiven Informationsaustausch zwischen allen deutschen Zuckerfabriken.

### *Zusammenfassung*

Die Gründungs- und erste Wachstumsphase der Rübenzuckerindustrie fällt in die erste Phase der Industrialisierung in den deutschen Staaten (1830–1870).

Durch die enge Verbindung der Rübenzuckerindustrie mit der landwirtschaftlichen Produktion erfolgte die Industrialisierung hier nahezu idealtypisch aus der Landwirtschaft heraus. Für den Wandel in eine kapitalistische Landwirtschaft leisteten die Zuckerrübenwirtschaften in den deutschen Staaten einen entscheidenden Beitrag.

Unternehmer der Zuckerwirtschaft verbanden moderne Agrarwirtschaft und Industrie, waren wirtschaftlich erfolgreich und politisch einflussreich (u. a. durch ihre im Jahr 1851 deutschlandweit gegründete Branchenvereinigung)

Die fabrikmäßige Zuckergewinnung und wachsende Marktanteile für den Rübenzucker führten zu Preissenkungen, Zucker wurde im Laufe des 19. Jahrhunderts zu einem Massenkonsumgut und veränderte nachhaltig die Ess- und Konsumgewohnheiten in der modernen Industriegesellschaft.

## **Zum Autor**

Dirk Schaal, geboren am 20. Januar 1970 in Weimar

### *wissenschaftlicher Werdegang*

Studium der Geschichtswissenschaften, der germanistischen Sprach- und Literaturwissenschaften an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Magisterabschluss 1997)

2003 Promotion zum Dr. phil. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fachbereich Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften mit der Dissertation „Rübenzuckerindustrie und regionale Industrialisierung. Der Industrialisierungsprozess im mitteldeutschen Raum 1799–1930“

seit September 2003 Leiter des historischen Archivs der Südzucker AG Mannheim/Ochsenfurt

### *Forschungsschwerpunkte*

Wirtschaftsgeschichte, Unternehmensgeschichte; Zuckerindustrie, Elektrizitätswirtschaft

### Publikationsliste

#### *Zuckerindustrie*

Schaal, Dirk: Rübenzuckerindustrie und regionale Industrialisierung. Der Industrialisierungsprozess im mitteldeutschen Raum 1799–1930. Münster 2005 (= Forschungen zur Neuesten Geschichte, hg. v. Hermann-Josef Rupieper u. Peter Hertner, Bd. 4)

Schaal, Dirk: Rübenzuckerindustrie im Raum Halle (1700–2006). In: Menschen, Märkte und Maschinen. Die Entwicklung von Industrie und mittelständischer Wirtschaft im Raum Halle (Saale), hg. v. Thomas Brockmeier u. Peter Hertner. Halle (Saale) 2007 (S. 95–110)

#### *weitere*

Dirk Schaal und Jo Schaller (Hg.): Elektrizität in historischen Photographien von Emil Leitner und Hans Finsler. 1920–1930. Halle (Saale) 2001

Schaal, Dirk: Die Elektrizitätswirtschaft im mitteldeutschen Raum Halle von ihrer Entstehung bis 1989. In: Menschen, Märkte und Maschinen. Die Entwicklung von Industrie und mittelständischer Wirtschaft im Raum

Halle (Saale), hg. v. Thomas Brockmeier u. Peter Hertner. Halle (Saale) 2007 (S. 173–189)

Schaal, Dirk: Johann Gottfried Boltze (1802–1868) – Beispiel für einen landwirtschaftlichen Unternehmertyp des 19. Jahrhunderts im mitteldeutschen Raum. In: Erfolgreiche Agrarunternehmer in Sachsen-Anhalt. Johann Gottfried Boltze und Carl Wentzel, hg. v. Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. Halle 2004 (S. 50–63)

Schaal, Dirk: Die Modernisierung der mitteldeutschen Landwirtschaft im 19. Jahrhundert. In: Sachsen-Anhalt. Geschichte und Geschichten, hg. v. Mathias Tullner. Magdeburg 2005 (S. 20-31)

Schaal, Dirk: Rohrzuckergewinnung in den Kreuzfahrerstaaten. In: Saladin und die Kreuzfahrer, hg. v. Alfried Wiczorek, Matmoun Fansa u. Harald Meller. Mainz 2005

Schaal, Dirk: Von den Anfängen der Elektrifizierung im mitteldeutschen Raum zur landesweiten Versorgung. In: Elektrizität in historischen Photographien von Emil Leitner und Hans Finsler. 1920–1930, hg. v. Dirk Schaal u. Jo Schaller. Halle (Saale) (S. 8–15)

Schaal, Dirk: Waghäusel und die Entwicklung der deutschen Zuckerindustrie. In: Das Verschwinden der Bauten des Industriezeitalters. Lebenszyklen industrieller Baubestände und Methoden transdisziplinärer Forschung, hg. v. Uta Hassler u. Niklaus Kohler. Tübingen/Berlin 2004 (S. 190–197)